

### **Sommerliches Anspiel zu Prediger 3,1-15**

*Liegestuhl oder Gartenstuhl, Sonnenschirm (sommerliches oder Strand- Ambiente)  
Spieler kommt rein lässt sich genüsslich nieder, nippelt an seiner Limonade (Strohalm), Bibel u.  
Bibellesezettel liegt auch rum*

Ah, ist das herrlich, Urlaub, Sommer, Sonne und ausspannen. Endlich mal wieder Zeit haben. Zeit zum Faulenzen, Zeit um was zu unternehmen, und auch Zeit mit Gott.

Ja, ich glaub, damit fang ich gleich mal an...

*(greift zur Bibel und Bibellese)*

Was ist denn heute dran, ah, Prediger.....

Ein jegliches hat seine Zeit:

Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;

pflanzen hat seine Zeit, ausreißen hat seine Zeit;

weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit.....

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit...

Entschuldige, lieber Salomo, aber was du da schreibst, klingt ziemlich banal für jemanden, der wegen seiner Weisheit gerühmt wird.

Das kennt doch jeder, die Hochs und Tiefs im Leben.

Goldene Jahre und Durststrecken. Gute Zeiten, schlechte Zeiten.

Natürlich passt uns das nicht immer, wir hätten lieber nur gute Zeiten.

Wolltest du sagen, dass es drauf ankommt, dass wir diese Wellenbewegung akzeptieren?

Verzeih, Salomo, akzeptieren kann auch falsch sein!

Wer alles hinnimmt, wie es kommt, der kämpft nicht.

Der verbessert nichts, wenn es ihm schlecht geht.

Und wir reden doch hier hauptsächlich von dem, dem es schlecht geht.

Wer gerade auf der Sonnenseite des Lebens sitzt, so wie ich,.... *(blinzelt in die Sonne)*

der akzeptiert von allein. Der muss nur das danken lernen.

Während der auf der Schattenseite - ....Moment mal!

Meinst du, der soll auch dankbar sein?

Aber warum?

*(schaut wieder in die Bibel)*

Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.

Also dankbar sein, weil Gott es trotzdem gut mit uns meint. Und weil Jesus versprochen hat, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten mithelfen müssen.

Du hast Recht, Salomo: Das ist mehr als akzeptieren.

Akzeptieren kann zähneknirschend sein, verbittert. Und Verbitterung macht Leid noch schlimmer.

Aber alles aus Gottes Hand zu nehmen, macht innerlich frei.

Vertrauen und Dankbarkeit, können aus äußeren Tiefs innere Hochs machen.

Ja alles hat seine Zeit.

Seine von Gott bemessene Zeit.

Und alles kommt von ihm.

*(schiebt den Hut über die Augen u. lehnt sich nach hinten, nimmt nochmal nen Schluck aus seiner Limo, prostet den Leuten zu)*

Vertrauen und dankbar sein, alles aus Gottes Hand nehmen, das macht innerlich frei, alles hat seine Zeit ....

*(geht ab)*

Dieses Anspiel entstand in Anlehnung an eine Andacht aus einem Buch von Eckart zur Nieden: Ich nehme mir Zeit/ 30 Andachten für stille und bewegte Zeiten, S.18